„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505
Zweiggeschäft für Manitoba:
850 Main Str., Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier"

"The Courier"
is the leading German paper in Canada
1835–1837 Halifax St. Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH OFFICE FOR MANITOBA:
850 Main St. Winnipeg, Man.

8. Jahrgang | Mittwoch den 1. September 1915 | Nummer 44

Alle Anklagen gegen frühere Roblin-Regierung

voll und ganz erwiesen

Königliche Untersuchungs-Kommission macht Aufsehen erregende Enthüllungen und reicht offiziellen Bericht darüber ein

$892,098.10 wurden den Kontraktoren des neuen Parlamentsgebäudes zu viel gezahlt, um Geld für den konservativen Wahlfonds der Provinz Manitoba zu schaffen

Winnipeg, Man. — Die Königliche Untersuchungskommission, welche beauftragt war, die von der liberalen Regierung gegen die frühere konservative Regierung in Verbindung mit dem Bau des neuen Parlamentsgebäudes erhobenen Anklagen zu untersuchen, ist zu der Ueberzeugung gelangt, das sämtliche Anschuldigungen zu Recht bestehen, und daß sowohl der frühere Premierminister Sir Rodmond Roblin als auch Hon. G. C. Coldwell verantwortlich gehalten werden müssen.

In ihrem Bericht erklärt die Kgl. Untersuchungskommission (Mathers Royal Commission), daß sie bei den angestellten Untersuchungen folgendes festgestellt hat:

1. Daß alle in [illegible] erhobenen Anklagen voll und ganz erwiesen sind.

2. Daß vor Abschluß des Kontraktes für die Parlamentsgebäude ein betrügerischer Plan oder eine Verschwörung gemacht wurde, um aus den Extras in Verbindung damit einen Wahlfonds zu erhalten, und um die beabsichtigten Aenderungen aufzuschieben, bis der Kontrakt vergeben war, damit große Extras für diesen Zweck geschaffen würden; daß im Anfangsstadium an besagtem Plan oder Verschwörung Premier Sir Rodmond Roblin, Herr Coldwell, der stellvertretende Minister für öffentliche Arbeiten, und Thomas Kelly, der Senioreilhaber der Firma Thomas Kelly & Sons teilnahmen.

3. Daß Thomas Kelly und Söhne von den beabsichtigten Aenderungen unterrichtet wurden, ehe die Kostenanschläge fällig waren.

4. Daß der von der Peter Lyall Company eingereichte Kostenanschlag, der einzige, welchen das Ministerium für öffentliche Arbeiten am zweiten Juli 1913, also innerhalb der festgesetzten Zeit, erhielt, an diesem Tage entweder Thomas Kelly gegeben, oder sein Inhalt ihm bekannt gegeben worden ist, und daß am folgenden Tage von seiner (Kellys) Firma ein Kostenanschlag empfangen wurde der um $3,250 niedriger war als der Lyall'sche Kostenanschlag. Alle Umstände weisen darauf hin, daß Sir Rodmond Roblin die Person ist, durch welche oder durch deren Ermächtigung Thomas Kelly im Voraus Kenntnis von dem Lyall'schen Kostenanschlag erhielt.

5. Daß es klug war, Senkkästen anstatt Pfahlgründung für das Fundament zu gebrauchen; und obwohl es nicht ganz klar ist, ob es angebracht war, anstatt Beton Stahl zu verwenden; so sind wir doch der Ansicht, daß die Stahlarbeit durch solche Aenderungen nicht beeinträchtigt worden ist.

6. Daß der betrügerische Plan oder die Verschwörung, welche vor Abschluß des Kontraktes gemacht wurde, um aus den Extras einen Wahlfonds zu erhalten, später beibehalten und durchgeführt wurde. Für diesen Zweck nahmen Dr. R. M. Simpson, B. B. Horwood, der Rechnungsprüfungsausschuß und wenigstens einige der Mitglieder der Firma Thomas Kelly & Sons außer denjenigen, welche die ursprüngliche Verschwörung ausgeheckt hatten, an der Durchführung derselben aktiv teil. Es liegen keine direkten Beweise vor, daß J. H. Howden, der Generalstaatsanwalt, an der Verschwörung in ihrem Anfangsstadium beteiligt war, jedoch gibt uns sein späteres Verhalten die Ueberzeugung, daß er bald danach Anteil hatte. Wir glauben, daß Dr. Montague für eine gewisse Zeit, nachdem er Minister für öffentliche Arbeiten wurde, nichts mit dem betrügerischen Plan oder Verschwörung, an welcher seine Kollegen beteiligt waren, zu tun hatte; daß er jedoch von dem Bestehen und dem Zweck derselben im Februar oder März durch Dr. Simpson unterrichtet wurde, und daß er dann daran beteiligt war.

7. Daß in Ausführung des betrügerischen Planes oder der Verschwörung sehr große Summen Geldes, die der Provinz gehörten, betrügerischerweise an die Kontraktoren Thomas Kelly & Sons ausgezahlt wurden.

8. Daß die Kontraktoren Thomas Kelly & Sons von diesen, auf betrügerische Weise erhaltenen Geldern große Summen an Dr. R. M. Simpson für einen Wahlfonds zahlten.

9. Daß in Ausführung dieses betrügerischen Planes oder der Verschwörung der Kontraktoren Thomas Kelly & Sons von der Regierung die folgenden Summen Geldes ausgezahlt wurden, zu welchen sie nicht berechtigt waren:

In Verbindung mit den Senkkästen	$680,704.50
In Verbindung mit dem Stahle für den Nordflügel	102,692.36
In Verbindung mit dem Südflügel und Gitterwerk	68,997.71
In Verbindung mit den Backsteinen für Mauerwerk	17,968.73
Für drei Fuß tiefe Ausschachtung, die wegen Höherlegung des Gebäudes nicht vorgenommen wurde, für welche jedoch bezahlt wurde	21,734.80
Gesamtsumme:	$892,098.10

10. Daß in weiterer Ausführung des besagten betrügerischen Planes oder der Verschwörung der Stahl-Kontrakt für den Nordflügel durch Sir Rodmond Roblin und Dr. Montague mit den Kontraktoren für $230,100 abgeschlossen wurde, welcher Preis, wie sämtliche von ihnen wissen, um über $100,000 zu hoch ist, und in welchen eine große Summe für den Wahlfonds eingeschlossen ist.

11. Daß in weiterer Ausführung des besagten betrügerischen Planes oder der Verschwörung Sir Rodmond Roblin am 4. Juli 1914 einen Kontrakt mit den Kontraktoren für das Gitterwerk des Südflügels für $215,000 abschloß, welcher Preis, wie sämtliche von ihnen wissen, um über $100,000 zu hoch ist, und in welchen eine große Summe für den Wahlfonds eingeschlossen ist.

12. Daß in weiterer Ausführung des besagten betrügerischen Planes oder der Verschwörung Sir Rodmond Roblin am 4. Juli 1914 einen Kontrakt mit den Kontraktoren für das Stahlgerüst für den Südflügel, den Mittelteil und den Kuppelbau für $802,650 abschloß, obwohl sowohl er als auch die Kontraktoren genau wußten, daß der besagte Preis nur deshalb so hoch angesetzt war, weil eine große Summe für Wahlschwindel eingeschlossen war, und daß keine Bauplänne für den Kuppelbau angefertigt worden waren, und daß zu jener Zeit kein ehrlicher Kostenanschlag für den erforderlichen Stahl aufgestellt worden konnte.

Dr. Simpson war Agent

13. Daß Dr. Simpson als Finanzagent der damaligen Regierung bei Ausführung des besagten betrügerischen Planes oder der Verschwörung fungierte, und daß derselbe bezüglich der Senkkästen und der drei Stahlkontrakte entweder die Gesamtsumme oder den Prozentsatz für den Wahlfonds vorschrieb, der auf Herrn Horwoods Kostenanschlag aufgeschlagen werden sollte, und daß in Ausführung solcher Anweisung der Architekt in jedem einzelnen Falle die so vorgeschlagene Summe seinen Kostenanschlägen zufügte.

14. Daß Herr Horwood solche Anweisung von Dr. Simpson zuerst auf Instruktionen von Herrn Coldwell hin annahm, und daß er es später mit Kenntnis und Einwilligung des Dr. Montague tat.

15. Daß Sir Rodmond Roblin und Dr. Montague zu einer Zeit zwischen dem 18. Oktober 1914 und dem 1. Januar 1915, da sie sich vor den Folgenden fürchteten, welche durch die Entdeckung des besagten $802,650-Kontraktes entstehen könnten, die am 4. Juli 1914 erlassene Kabinettsorder, durch welche die Ausführung des besagten Kontraktes autorisiert wird, vernichteten, zusammen mit verschiedenen Notizen davon, dem besagten Kontrakt und jedem Schriftstück und jedem Beleg, von dem sie Kenntnis hatten, und wodurch das Vorhandensein derselben nachgewiesen werden könnte.

16. Daß Dr. Montague mit den Kontraktoren Thomas Kelly & Sons vereinbarte, denselben beim Kuppelbau eine Entschädigung von wenigstens $75,000 zukommen zu lassen für den durch die Vernichtung des Kontraktes erlittenen Verlust, und daß er Herrn Horwood in Begleitung von Thomas Kelly nach Chicago schickte, um E. C. Shankland zu veranlassen, das Gewicht des Stahles in den Plänen für den Kuppelbau, die damals von ihm ausgearbeitet wurden, so weit zu erhöhen, als für die Erreichung dieses Zieles notwendig war; Daß Herr Horwood ein diesbezügliches Uebereinkommen mit Herrn Shankland traf, der das Gewicht des Stahles, wie ersucht, erhöhte.

17. Daß die Pläne für den Stahl des Kuppelbau, die von E. C. Shankland ausgefertigt wurden, mit 467 Tonnen überladen waren, was womöglich eine Ueberzahlung an die Kontraktoren von über $80,000 darstellt.

18. Daß die Regierung sich einverstanden erklärte, dem besagten C. E. Shankland fünf Prozent am Kontraktpreis des Kuppelbaues, der nach seinen Plänen errichtet werden sollte, zu zahlen, und daß sie ihm am 23. Dezember 1914 als „Abschlagzahlung" (in account) $15,000 gab. Diese Summe ist doppelt so groß wie die Vergütung, welche ihm auf Grund der für den Kuppelbau erforderlichen Anzahl Tonnen Stahl bei angemessenem Preise per Tonne zugekommen wäre.

19. Daß während der Sitzung des öffentlichen Rechnungsprüfungs-Komitees im März 1915 [illegible] A. Elliott, der Chefinspektor, auf Ersuchen des Herrn Rockwood die Anzahl der Kubikyard Beton auf den letzten drei Applikationen für Bezahlung in Verbindung mit den Senkkästen bescheinigte, und daß ebenfalls auf Herrn Horwoods Ersuchen Wm. Salt seine Eintragungen bezüglich des Tiefe der Senkkästen in jedem einzelnen Falle für den Zweck änderte, das besagte Komitee zu täuschen, und daß in jedem einzelnen Falle Herr Horwood auf Anweisung von Herrn Coldwell handelte.

20. Daß Wm. Salt, als Herr Coldwell und Herr Horwood feststellten, daß derselbe bezüglich der Genauigkeit der besagten abgeänderten Tiefenverhältnisse der Senkkästen nicht falsch schwören würde, von diesen aus der Provinz herausgeschickt wurde, damit er von dem besagten Komitee nicht erreicht werden könne.

21. Daß diesem selben Zeugen Wm. Salt verschiedene Summen Geldes ausgezahlt wurden, damit er der Provinz während der Sitzung des öffentlichen Rechnungsprüfungs-Komitee fernbleiben sollte, und daß ihm nach Vertagung der Legislatur große Summen gezahlt wurden, damit er außerhalb der Machtsphäre Ihrer Kommissare bleibe. Daß diejenigen welche tatsächlich behilflich waren, Wm. Salt während der genannten Zeitdauer außer Reichweite des Gerichtes zu halten, Herr Coldwell, Herr Howden, Thomas Kelly, Herr Horwood und Dr. Simpson waren, und daß die von diesen für diesen Zweck angestellten Personen Herr Elliott, Herr R. G. Hool, zwei Angestellte der Regierung, und H. B. Willa waren.

22. Nachdem den Kontraktoren für alle geleistete Arbeit und den Wert des Materials auf dem Bauplatz und des fabrizierten, aber nicht abgelieferten Stahles, einschließlich der vom 8. Dezember 1914, an welchem Tage die letzte Zahlung gemacht wurde, bis ungefähr Mitte Mai, als die Bauarbeit unterbrochen wurde, geleisteten Arbeit, Kredit gegeben worden ist, gelangen wir zu dem Befund, daß den Kontraktoren der Betrag von $701,093.59 zu viel gezahlt worden ist.

23. Da wir auf Grund der uns zugegangenen Information zu der Ansicht gekommen sind, daß sich die Kontraktoren dem Arm des Gesetzes auf unbestimmte Zeit entzogen haben, hielten wir es für ratsam, dies als einen vorläufigen Bericht auf Grund des bereits vorliegenden Beweismaterials zu unterbreiten.

24. Der ganze Bericht zusammen mit dem Beweismaterial wird heute am 24. August 1915 unterbreitet.

Gezeichnet: T. G. Mathers, D. [illegible] Macdonald, Hugh J. MacDonald, Kommissäre.

Viele Hindernisse

In ihrem Bericht weisen die Kommissare darauf hin, daß sie vor allem im Anfang ihrer Untersuchung auf große Schwierigkeiten stießen, da mehrere wichtige Zeugen abwesend waren, andere sich zu Aussagen nicht herbeilassen wollten, Bücher, Schriftstücke und Belege vernichtet oder verstümmelt waren, und da die Kontraktoren sich weigerten, die hauptsächlichsten Bücher und Dokumente vorzulegen, und schließlich ins Ausland flohen, um dieser Angelegenheit aus dem Wege zu gehen.

Wm. Salt, dessen Aussagen bezüglich der Senkkästen von hoher Wichtigkeit waren, verließ Canada ebenfalls, und die Kommissare berichten, daß wenigstens zwei Mitglieder der Regierung, und zwar Herr Coldwell und Herr Howden, den Aufenthaltsort dieses Zeugen kannten und wußten, daß derselbe nach Winnipeg zurückkehren wollte.

Diesbezügliche Information wurde nicht nur absichtlich verheimlicht, sondern man wandte sogar große Summen Geldes auf, um den Zeugen zu veranlassen, im Auslande zu bleiben.

Dr. R. M. Simpson, der angeklagt ist, der Schatzmeister für den durch den Kontraktor kollektierten Wahlfonds zu sein, war zwecks Verrichtung von Militärdienst in Frankreich abgereist, infolgedessen die Kommissare nicht in der Lage waren, ihn zu verhören. Auch war es ihnen nicht möglich, die Aussagen von Thomas Kelly und anderen Mitgliedern dieser Firma zu bekommen.

Weiter heißt es in dem Bericht, daß der Kostenanschlag der Peter Lyall and Sons' Construction Company für das Parlamentsgebäude für $2,862,000 am 7. Juli einlief. An demselben Tage, an welchem dieser Kostenanschlag eingereicht wurde, benachrichtigte Sir Rodmond Roblin Herrn Kelly, daß die Zeit für Entgegennahme von Kostenanschlägen um einen Tag verlängert worden sei.

Am 3. Juli reichten Thomas Kelly & Sons einen Kostenanschlag für $2,859,750 ein. Aus den festgestellten Tatsachen sind die Kommissare zu der Ueberzeugung gekommen, daß sich Thomas Kelly am 2. Juli in das Parlamentsgebäude begab und einem Kostenanschlag für $3,200,000 und einem abgestempelten Check im Betrage von $160,000 und eine Unterredung mit Sir Rodmond Roblin hatte, in deren Verlaufe letzterer Herrn Kelly den Lyall'schen Kostenanschlag entweder zeigte oder ihm die darin angeführte Summe mitteilte. Sir Roblin habe daraufhin die für Einreichung der Kostenanschläge festgesetzte Zeit um einen Tag verlängert, um es Kelly zu ermöglichen, einen neuen und niedrigeren Kostenanschlag anzufertigen.

Die Kommissare stellten ferner fest, daß Kelly vor Einreichung seines Kostenanschlages benachrichtigt worden war, daß man anstatt der Verpfählung Senkkästen zu verwenden beabsichtigte. Da Kelly somit wußte, daß er die Verpfählung auszuführen haben würde, setzte er in seinem Kostenanschlag einen durchaus unzureichenden Preis dafür an. Und außerdem wußte er, daß er bezüglich der Senkkästen keinen Konkurrenten haben würde.

Der Bericht der Kommissare sagt, daß $24,036 verausgabt wurden, um Wm. Salt außerhalb Canadas zu halten.

Vom 21. April bis 9. Juli 1914 wurden im Ganzen $882,208 an die Kontraktoren ausgezahlt. Ueber $600,000 von diesem Betrag wurden von der Regierung an die Kontraktoren in betrügerischer Weise zu viel gezahlt. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß diese Summen kurz vor und während einer Wahlkampagne gezahlt wurden, so kann man leicht die Quelle finden, aus welcher der von Dr. Simpson verwaltete Wahlfonds kam. In der genannten Wahlkampagne berichteten zwei Regierungskandidaten in Winnipeg, daß sie keine Wahlunkosten gehabt hätten, während zwei andere überhaupt keinen Bericht einreichten. Nach Ansicht der Kommissare sind die Unkosten dieser Kandidaten beträchtlich gewesen und wurden aus einem Wahlfonds bezahlt. Bezüglich der Untersuchung vor dem öffentlichen Rechnungsprüfungs-Komitee zu Anfang dieses Jahres sagt der Bericht der Kommissare, daß vor der Mehrzahl der Mitglieder dieses Komitees kein ehrlicher Versuch gemacht worden ist, die Wahrheit bezüglich des Parlamentsgebäudes festzustellen. Ferner hätten Sir Rodmond Roblin, Herr Howden, Herr Coldwell und Herr Armstrong die Kommissare bei ihrer Untersuchung in keiner Weise unterstützt, und Sir Roblin hätte mit den Kontraktoren gemeinsame Sache gemacht, um Enthüllungen zu verhüten, und habe den Kontraktoren tüchtige Rechtsbeistände verschafft.

Märkte

Winnipeg, Weizen Nr. 1 Northern 94¼, 2 Northern 92¼. Flachs C. W. 143¾, 2 C. W. 140¾.

Vieh, lebend. Schweine, Winnipeg 4.50 bis 7.00, **Calgary** 5.25 bis 7.10. **Stiere, Winnipeg,** 5.00—7.00. **Stiere, Calgary** 5.50—7.50. **Rinder Winnipeg** 4.50—5.00, **Calgary** 6.25. **Winnipeg Bullen** 4.00—5.00. **Calgary** 3.50—5.00. **Kühe, Winnipeg** $5.00—6.00, **Calgary** 3.50 bis 4.50. **Kälber, Winnipeg** 5.25 bis 7.00, **Calgary** 5.00 bis 7.00. **Schafe, Winnipeg** 5.00—7.50, **Calgary** 6.00 bis 7.25. **Regina Fleischpreise: Rindfleisch** 10 bis 25c per Pfund **Schweinefleisch** 10 bis 18c per Pfund. **Hammelfleisch** 17—22c. **Lammfleisch** 15—30c. **Preise für lebendes Vieh in Regina: Rinder, Stiere usw. von** 5.00 bis 6.50, **Schweine** 6.00 bis 6.50, **Hammel, geschlachtet,** 15c bis 16c per Pfund. **Butter, Winnipeg** 19c, **Calgary** 25c, **Regina** 25—33c, **Eier Winnipeg** 18c **Calgary** 25c, **Regina Kaufeneier** 16c, **frische** 25 bis 30c per Dutzend.

Hühner, Winnipeg 15c, **Calgary** 20c, **Regina** 17c, **Enten, Winnipeg** 12c, **Regina** 14c.

Gemüse: Kartoffeln, Winnipeg 1.00—1.10, **Regina** 80—90c, **Währen, Winnipeg** 50 bis 60, per **Sack, Regina,** 1.00 per Bushel, **Sellerie, Winnipeg** 50c bis 60c **per Dutzend, Regina** 8c per Kop. **Zwiebeln, Winnipeg** 50 bis 75c per Sack, **Regina** 2½c per Bund, **Kraut, Regina,** altes 3c, frisches 5c per Pfund. **Salat, Regina,** 5c per Kopf, **Turnips, Regina,** 60c per Bushel.

Obst: Aepfel, Winnipeg 3.00 bis 5.00 per Faß, **Regina,** $2.00 per Kiste.

Zwei Starrköpfe

„Wenn ich mich recht erinnere, wollte doch seinerzeit der Herr Knappe, als er verlobt war, durchaus erst im März heiraten, seine Braut aber schon im Februar. Wie ist die Sache ausgegangen?"

„Nun er hat im März geheiratet und sie im Februar!"

* * *

Sein letzter Wunsch

Logiswirtin (zum totkranken Studiosus Glucker): „Haben Sie noch einen letztwilligen Wunsch, den ich erfüllen soll?"

Glucker: „Wenn ich gestorben bin — versprechen Sie mir — alle Tag' mein Grab recht fleißig zu begießen!"

* * *

Neue Waffe

Schneidermeister Windig: „Denken Sie nur, Frau Lehmann, Montag muß ich mich auch stellen. Vielleicht komme ich zum Landsturm mit Waffe."

Frau Lehmann: „Nee, Mänelen, Sie kommen höchstens zum Landwind."

* * *

Pantoffelheld

Frau (während eines heftigen Streites): „. . . Durch mich bist Du überhaupt erst zu etwas gekommen, was hast Du gehabt, bevor Du verheiratet warst?"

Mann: „Wenigstens einen Hausschlüssel!"

Sanol-Blut-Salz

SALT SANGUINIS

Ein vorzügliches Mittel in Dyspepsie, Magenkatarrh, Blähungen, Regelung des Stuhlgangs usw. Das Blutsalz ist eine dem Salzgehalt des Blutserums nachgebildete Salzmischung und ist in seiner Wirkung ebenso milde wie nachhaltig. Vollständig harmlos, auch wenn eine lange Zeit hindurch genommen. Preis 50c. Zu beziehen von allen Apotheken.

The Sanol Mfg. Co., Ltd., Winnipeg, Man.

unterhandelte P. P. Kröker, der früher in Herbert, Sask., ansässig war, hier mit Beamten der Grand Trunk Pacific Eisenbahn bezüglich einer Mennoniten-Kolonie, die er am Stuart Fluß in British Columbia zu gründen beabsichtigt. Die Besiedlung des genannten Distriktes ist durch den Bau der Grand Trunk ermöglicht worden.

Herr Kröker ist kürzlich vom Stuart Fluß zurückgekehrt, wo er seit einiger Zeit das dort verfügbare Land besichtigte. Er beabsichtigt, in den nächsten Wochen mit etwa 300 Mennoniten aus Saskatchewan nach der zu gründenden Kolonie zu reisen, denen im nächsten Frühjahr noch mehr folgen sollen.

Glänzende Geschäfte

Winnipeg. — Wie berichtet wird, sind in diesem Sommer infolge der starken Ernte von den Farmern sowie Farmgeräte und Maschinen gekauft worden, daß die Lagerhäuser verschiedener Maschinerie Gesellschaften abgenommen vollständig leer sein sollen.

56½ Bushel vom Acker

Emerson, Man. — Ein zehn Acker großes Feld auf der Farm von P. J. Nicholl, das in letzter Woche abgeerntet wurde, ergab 56½ Bushel Weizen per Acker.

Weniger Wahlkreise im Norden

Winnipeg. — Das Telegramm berichtet, die Norris Regierung habe endgültig beschlossen, in Zukunft nur noch in The Pas Wahlen vorzunehmen und den Wahlkreise in jener Gegend in der nächsten Session der Legislatur zu verschmelzen. Das Wahlgesetz soll dahin abgeändert werden, daß es nicht mehr heißt „Es soll 49 Mitglieder geben", sondern „Es soll 47 Mitglieder geben".

Genügend Farmhilfe im Bellwood Distrikt

Bellwood. — Leichter Frost am Dienstag letzter Woche hat nur geringen Schaden angerichtet, da fast alles Getreide bereits schnittreif war. Farmhilfe ist ausreichend in diesem Distrikt vorhanden.

Reiche Beute

Tyndall, Man. — Glänzende Geschäfte machten hier in letzter Woche Einbrecher, die dem Gus Nelson'schen Laden und dem Hotel von John Kiezy einen nächtlichen Besuch abstatteten. In dem Laden fielen den Räubern vom Bruchteile $400 Bargeld und Checks im Betrage von $300 in die Hände, und im Hotel räumten sie die Kasse aus. Bisher fehlt jede Spur von den Einbrechern.

Die erste Fuhre Weizen

Brunkild, Man. — J. B. Ast brachte in letzter Woche die erste Fuhre Weizen, der als Nr. 1 gradiert werden dürfte, in die Stadt. Leichte Fröste haben in hiesiger Gegend nur wenig Schaden angerichtet.

Uebertrat Sonntagsgesetz

Winnipeg. — Samuel McIntyre, Alex Pretice, Abraham Dunow, William Langton und Archie Butler, die sämtlich bei der Premier Ice Cream Co. angestellt sind, wurden für schuldig befunden, sich gegen den „Lord's Day Act" vergangen zu haben, weil sie am Sonntag Bonbons fabriziert hatten.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den „Courier".

Will Mennoniten Kolonie gründen

Winnipeg. — In letzter Woche

Lizensiert | Bondiert

Simpson-Hepworth Co., Ltd.

448 Grain Exchange | WINNIPEG, MAN.

Verkaufsagenten für Getreide der Farmer

Wir haben die Prüfung der Zeit bestanden

Ihr Geschäftserfolg hängt viel von der Bedienung ab, welche Sie erhalten.

— Versuchen Sie uns —

THE SMITH GRAIN COMPANY

Lizensiert | Getreide-Kommissions-Händler | Bondiert

Liberale Vorschüsse auf Frachtscheine. Prompte Erledigung. Höchste Preise werden für Ihr Getreide erzielt. Schreiben Sie noch heute um Marktkarten.

Mitglieder, Winnipeg Grain Exchange, Winnipeg

Konnte nicht auf Füßen stehen

Frau Baker so schwach — konnte ihre Arbeit nicht tun.—Fand auf neue Art und Weise Erleichterung.

Adrian, Mich. — „Ich litt sehr stark an weiblicher Schwäche und Rückenschmerzen, so daß ich kaum meine Arbeit tun konnte.

Beim Geschirrwaschen mußte ich mich hinlegen und wenn ich aufkehrte, wurde ich so schwach, daß ich alle paar Minuten mal trinken mußte und ehe ich abstauben konnte, mußte ich mich hinlegen. Ich kam zu dem Urteil, daß meine Angehörigen dachten, ich bekomme Schwindsucht.

Eines Tages fand ich ein Stück Papier im Hofe, welches ich auflas und du chlas. Es sagte „Vom Grade gerettet" und erzählte, was Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound für Frauen getan hat. Ich zeigte es meinem Manne, welcher mir sagte: Warum versuchst Du es nicht? Ich tat es und nachdem ich zwei Flaschen genommen hatte fühlte ich mich besser und sagte meinem Manne, daß ich keine mehr brauche. Er sagte: „Es wäre doch besser, Du nimmst es noch eine Zeit lang." Deswegen nahm ich es drei Monate und wurde wohl und kräftig. Frau Alonzo O. Baker, 9 Tecumseh St., Adrian, Mich.

Nicht wohl genug zum Arbeiten.

In diesen Worten liegt die Tragödie so mancher Frau, Haushälterin oder Lohnarbeiterin, welche sich jedoch erhält und gerade eine Famine erhalten hilft bei niedrigem Lohne. Ob im Hause, der Office, Fabrik, Laden oder Wirtschaft, Frauen sollten stets daran denken, daß es ein gutes und zuverlässiges Mittel gibt für alle Krankheiten, welche Frauen unterworfen sind, und dies ist Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound. Es fördert die Kraft, welche Arbeit leicht macht. The Lydia E. Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass.

Neue Bücher!

Philipp Reclams Universal-Bibliothek, 1 Band 10c; 3 Bände	$ .25	Genoveva	.35
Kleine interessante Indianer-Geschichten, 12 Bände	.50	Rosa von Tannenburg	.25
Welt-Detektiv-Geschichten, per Stück 10c; 3 Bände	.25	Großer Welt-Atlas in deutscher Sprache	1.00
Türkisch-Bulgarischer Krieg	.50	Kriegskarte von Europa	.25
Russisch-Japanischer Krieg	.50	Deutsch-englischer Dolmetscher	.50
Deutsch-Französischer Krieg	2.00	Gebunden	.60
Quo-Vadis, von Sienkiewicz	1.00	Apletons deutsch-englische Grammatik, mit Aussprache	1.50
Ben Hur, Roman aus Christi Zeit	1.00	Briefsteller, deutsch-englisch	.75
Illustrierte Weltgeschichte	1.75	Große Ausgabe	1.50
Auf der Prärie	.50	Kochbücher von 75c bis	2.50
Bilder aus dem Seelenleben	.50	Oster Postkarten, 12 Stück	.25
In Wald und Wildnis	.50	Oster Gratulationskarten	.10
		3 für	.25

Kataloge über Bücher und Musik-Instrumente frei.

Deutsche Buchhandlung

850 Main Straße | Winnipeg, Manitoba